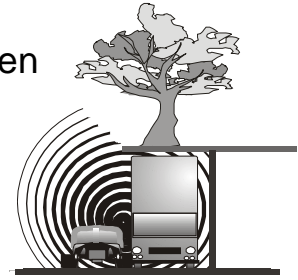


# Ohne Dach ist Krach

## Bürgerinitiative Bahrenfeld Othmarschen für eine Überdeckung der BAB 7



Januar 2008

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Autobahnanlieger,

auch das auslaufende Jahr 2007 nehmen wir wieder zum Anlass, Ihnen einen Rückblick auf die Aktivitäten zu geben, die in diesem Jahr zur Erreichung unseres Zieles der Abdeckung der A 7 erfolgt sind. Auch heute müssen wir wieder feststellen, dass eine Entscheidung noch nicht gefallen ist, dass sie aber kurzfristig fallen kann. Mehr lässt sich auch nach 14 Jahren des Kampfes noch nicht aussagen! Und es stellt sich die Frage: Wird die Wahl zur Bürgerschaft am 24.02.2008 diesen Prozess wieder verzögern, oder fällt tatsächlich noch vor dem Wahltermin eine Entscheidung, vielleicht sogar in unserem Sinne?

Neben vielen Bemühungen und zahlreichen Gesprächen war die Entwicklung des Jahres von zwei Schwerpunkten geprägt: 1. Die Handelskammer Hamburg legte ein eigenes Konzept auf der Basis unserer Grundideen vor. 2. Die BSU (= Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt) beauftragte die DEGES (= Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH), ein neues Gutachten zu erstellen.

### **1. Die Konzeption der Handelskammer Hamburg**

Bereits zum Ausgang des Jahres 2006 hatten die Handelskammer, das Bezirksamt und die Bürgerinitiative (BI) gemeinsam eine Visualisierung des Deckelvorhabens initiiert, um mit Hilfe dieser Darstellung die Sinnhaftigkeit des Deckels mit seinen städtebaulichen Chancen zu belegen und den Unsinn alternativer 15m hoher Schallschutzwände nachzuweisen. Im Zuge dieses Prozesses entwickelte die Handelskammer ein eigenes Konzept zur Realisierung der Abdeckung und vor allem zur Finanzierung des Projekts. Dabei hat sie grundsätzlich das Flächentauschkonzept der BI übernommen und weiter entwickelt. In einem Brief an Senator Gedaschko schrieb die Kammer schon am 16.04.2007, dass „dieses Schlüsselprojekt der ‚Wachsenden Stadt‘ mit einem vergleichsweise geringen Beitrag der Stadt zu realisieren“ wäre. Die Bitte der Kammer, ihr Konzept gemeinsam mit dem Senator der Presse zu präsentieren, hat die BSU indes unterlaufen, indem sie die Presse vorab informierte. So war die Handelskammer gezwungen, ihr Konzept am 17.07.2007 ohne die Behörde unter dem Titel „Gartenstadt Altona“ vorzustellen. Der Bedeutung entsprechend, präsentierte der Präses selbst dieses Vorhaben, das die Kosten, die Finanzplanung und umfangreiche städtebauliche Aspekte umfasst und als Ergebnis einen Finanzierungsanteil für die FHH von lediglich 42,3 Mio. € ausweist. Die Resonanz in der Presse war breit, teilweise sehr positiv, aber auch realistisch: „Prima Plan, Herr Dreyer. Aber Ihr feiner Deckel kommt nie, sagt der Senator“ (Bild), „A 7-Deckel: Das Endlos-Projekt“ (Mopo). Und natürlich unterstützten Parteien wieder das Projekt. Dieser Effekt ist bekannt: Sobald sie aber regieren, werden die Gespräche eingestellt!

### **2. Ein neues Gutachten – die DEGES kommt ins Spiel**

Im Jahre 2004 waren zwei umfangreiche Gutachten zur Erlös- und Kostensituation der Abdeckung und ihren Effekten erstellt worden; alle dort ausgewiesenen Zahlen wurden in einem Kolloquium am 06.09.2004 einvernehmlich als Grundlage aller weiteren Schritte anerkannt – auch von den Vertretern der BSU. Daher waren wir schon überrascht, als Staatsrat Fuchs am 24.07.2007 in einer Fernsehdiskussion ein weiteres Gutachten ankündigte, das die DEGES erstellen sollte. Zum 01.08.2007 (natürlich in den Ferien!) informierte Herr Fuchs alle beteiligten Bürgerinitiativen über das geplante Gutachten. Zunächst wurden gemäß seiner Aussage die beiden Gutachten aus 2004 nicht berücksichtigt, weil noch keine Finanzierungszusagen des Bundes vorgelegen hätten – das ist nachweislich falsch! Das Konzept der Handelskammer bewertete er zwar grundsätzlich positiv, bezweifelte aber die Verifizierung der ausgewiesenen Zahlen. Das Ziel sei es, eine gleichmäßige Bewertung der Anwohner zu erreichen, aber eine Gesamtabdeckung sei nicht finanzierbar. Er strebe

„so viel Deckel wie möglich“ an. Da nun die DEGES zu 50 % dem Bund, der Rest Bundesländern gehört und Hamburg sich neuerdings mit knapp 9% an der Gesellschaft beteiligt, hofft er auf zusätzliche

Kontaktadresse : Bernt Grabow Gottorpstraße 10 22605 Hamburg Tel : 8801181

Homepage: [www.ohneDACHistKRACH.de](http://www.ohneDACHistKRACH.de)

Konto: Aktion für Bahrenfeld/Othmarschen e.V., Nr. 1044211249 bei der Haspa (BLZ: 20050550)

# **Ohne Dach ist Krach**

## **Bürgerinitiative Bahrenfeld Othmarschen für eine Überdeckung der BAB 7**

Bundesmittel, wenn die DEGES ihr Gutachten vorlegt, also Geldzuwendungen, die über die bereits zugesagten Lärmschutzmittel von ca. 100 Mio. € hinausgehen. Die Vorlage des Gutachtens sollte spätestens am 26.11.2007 erfolgen, und am 17.12.2007 soll das Gutachten veröffentlicht werden – ein angesichts des umfangreichen Materials und der Komplexität des Projekts vollkommen unrealistischer Zeitplan. Der Staatsrat vermutet als Ergebnis einen „Mix“ aus Deckel, Einhausung, konventionellem Lärmschutz und Niveauveränderung der A 7-Fahrbahn – und das entspräche dann der unseligen Schweizer-Käse-Lösung, die schon längst von allen Fachleuten für absurd erklärt wurde. Angesichts unserer Kompetenz und unseres umfangreichen Materials hatten wir den Wunsch geäußert, mit der DEGES direkten Kontakt aufzunehmen, aber diese sinnvolle Vorgehensweise wurde von der Behörde untersagt. Am 23.10.2007 bat Herr Fuchs die A 7-Bürgerinitiativen zu einem weiteren Gespräch, an dem auch Vertreter der DEGES teilnahmen. Immerhin bestätigten diese, dass die Lärmbelastung an der A 7 extrem hoch sei und dass bei etwa 12.000 Wohneinheiten die gesetzlichen Lärmgrenzwerte überschritten werden, und zwar so intensiv, dass Lärmschutzwände keinen hinreichenden Schutz böten. Folglich sind die Wohngebiete durch eine Abdeckung oder durch Einhausungen zu schützen – und damit sind wir wieder in einer uralten Diskussion über das Flächentauschkonzept, Nutzungsmöglichkeiten und die Finanzierung. Die sich abzeichnenden Ergebnisse aber, so die Überzeugung des Staatsrats, müssten zu höheren Zuwendungen des Bundes führen.

Der CDU-MdB Marcus Weinberg schrieb angesichts der Belastungen der A 7-Anwohner an Staatsrat Fuchs am 02.10.2007: „...unterstütze ich die Deckellösung. Ein negativer Bescheid hierüber wäre politisch sicherlich schwierig. ...Eine engere Form der Kooperation mit der Initiative von Seiten der Behörde wäre wünschenswert.“ ---

Neben dieser Entwicklung wurden die Bemühungen fortgesetzt, auf juristischem Weg Druck auf die Entscheidungsträger auszuüben, sich unbedingt für die Deckellösung einzusetzen. Zwar wurde der Behörde durch das Verwaltungsgericht Hamburg attestiert, dass sie die 4. Spur zwischen dem Tunnel und der Anschlussstelle Bahrenfeld eindeutig widerrechtlich, nämlich ohne ein vorgeschriebenes Planfeststellungsverfahren gebaut hat, aber in der Hauptforderung nach einer Abdeckung sind wir über diesen Weg nicht weiter gekommen. Hier dreht sich die ganze Auseinandersetzung immer wieder um die Frage der Verhältnismäßigkeit, d.h. letztlich der Kosten. Aber in dieser Kontroverse könnten die Feststellungen der DEGES über die hohe Zahl der Betroffenen weiter helfen. Unbestritten ist, dass die neuen Fahrspuren eine „wesentliche Änderung“ darstellen, die zu deutlich niedrigeren Lärmimmissionen führen müssen. In diesem Zusammenhang ist juristisch relevant, dass die Bundesmittel erheblich aufgestockt werden sollen. Die Beklagte, nämlich die FHH, hätte damit bei der Verhältnismäßigkeitsprüfung eine wesentlich geringere Belastung; zudem führt ein Deckel in jedem Fall insgesamt zu einer geringeren Belastung der FHH, weil so im Gegensatz zu den Wänden Erlöse erzielt werden können. Schon diese wenigen Gesichtspunkte zeigen, wie komplex die juristische Situation ist, und dass sie möglicherweise nur als flankierende Aktion zu begreifen ist. ---

Angesichts des aktuellen Standes des Prozesses, der im Januar 2008 zu der entscheidenden Senatsdrucksache führen soll, fordern wir Sie alle auf: Mischen Sie sich ein, schreiben Sie an Abgeordnete und Senatoren, fordern Sie die einzig sinnvolle Lösung der Abdeckung ein! Wenn wir als Betroffene weiterhin schweigen, tragen wir eine Mitschuld an den unerträglichen Zuständen hier vor Ort und machen es den Politikern zu leicht, ihre ständigen Abwehrmechanismen immer weiter zu praktizieren. Zudem bitten wir wieder um Ihre Hilfe und Mitwirkung: Wir treffen uns an jedem Dienstag (außer in den Ferien) um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum der Christuskirche Othmarschen, Roosens Weg 28. Sie sind alle herzlich eingeladen und sehr willkommen!

Wir wünschen Ihnen ein gutes Jahr 2008.

Kontaktadresse : Bernt Grabow    Gottorpstraße 10 22605 Hamburg    Tel : 8801181

Homepage: [www.ohneDACHistKRACH.de](http://www.ohneDACHistKRACH.de)

Konto: Aktion für Bahrenfeld/Othmarschen e.V., Nr. 1044211249 bei der Haspa (BLZ: 20050550)